



Ein elektrischer Weidezaun wird am Neuenlander Lunesiel als Schutz vor möglichen Wolfsangriffen in Betrieb genommen. Der Schäfer Jörg Studer aktiviert den Zaun per Fernsteuerung. Fotos: Scheschonka

Vor Wölfen sicher eingezäunt

Land fördert Zaunbau-Projekt des Deichverbandes südlich von Bremerhaven mit knapp 400 000 Euro

Von Jens Gehrke

LOXSTEDT. Die Schafe grasen gemächlich auf dem Deichrücken. Vor ihren Augen fließt die Weser. Von den neuen Zäunen, die sich kilometerlang binnen- und außendeichs langziehen, nehmen sie kaum Notiz. Deichschäfer Jörg Studer hingegen weiß die Zäune zu schätzen, die seine Schützlinge vor Übergriffen des Wolfes bewahren sollen. „Ich kann jetzt wieder ruhig schlafen.“ Das Land Niedersachsen hat ein Zaunbau-Projekt des Deichverbandes am Weserdeich südlich von Bremerhaven mit knapp 400 000 Euro gefördert. Nun sollen fünf Jahre lang Erfahrungen gesammelt werden.

Der Deichverband Osterstader Marsch hat eine Mammutaufgabe abgeschlossen: Kilometerlange Zäune schützen jetzt die Schafe auf dem Weserdeich südlich von Bremerhaven. Das Land hat dem Verband finanziell kräftig unter die Arme gegriffen. „Niedersachsen hat innendeichs Zäune in einer Länge von rund 18 Kilometern gefördert, außendeichs kommen noch mobile Netz-Zäune auf 30 Kilometern Länge hinzu“, sagt Deichverbandsgeschäftsführer Thomas Ströer. Somit ist jetzt bis auf wenige Ausnahmen die gesamte Deichlinie von Bremerhaven bis Bremen wolfsicher eingezäunt.

Binnendeichs wurden in der Regel bestehende Zäune auf bis zu 1,50 Meter erhöht und mit zusätzlichen, stromführenden Litzen versehen. Außendeichs sorgen mobile Zäune für Sicherheit, die der Deichschäfer bei Bedarf, etwa bevor im Winterhalbjahr die Sturmfluten an den Deich rollen und die Schafe im Stall sind, abbauen kann. Das Pilotprojekt umfasst auch Stromanschlüsse, die auf der Strecke installiert wurden. Die Deichschäfer erhalten Quads, um die mobilen Schutzzäune transportieren und installieren zu können.

Erfahrungen sammeln

Vertreter des Landes Niedersachsen und des Deichverbandes Osterstader Marsch trafen sich am Dienstag in Büttel-Indiek. Mit dabei waren unter anderem Oberdeichgräfe Hans-Otto Hancken und Umwelt-Staatssekretär Frank Doods. Sie machten sich ein Bild von den Zäunen. Das Treffen ist

auch Startschuss für ein Monitoring-Projekt. Fünf Jahre lang sollen nun der Schäfer und der Deichverband Erfahrungen sammeln und diese mit dem Wolfsbüro teilen, eine Projektgruppe soll sich in regelmäßigen Abständen treffen. Dabei geht es genauso um die Pflege wie um die Sicherheit, die der Zaun bieten kann. Staatssekretär Doods unterstrich, dass das Projekt des Deichverbandes einmalig sei und Modellcharakter für andere Regionen in Niedersachsen haben könne. „Das Land

Die Akzeptanz für den Wolf kommt nicht von alleine. Es liegt an uns, einen Umgang mit der geschützten Art Wolf zu finden.

Frank Doods, Umwelt-Staatssekretär

hat den Zaunbau mit 375 000 Euro gefördert“, erklärt Hancken. 420 000 Euro wurden investiert.

Am Deichabschnitt zwischen Bremerhaven und Bremen wei-



Der Weidezaun am Weserdeich bei Büttel-Indiek: Staatssekretär Frank Doods (links) und Oberdeichgräfe Hans-Otto Hancken machen sich ein Bild von dem Projekt.

den rund 3500 Schafe, Schafställe des Deichverbandes befinden sich in Rechtenfleth und Wersabe, Letzterer wurde erst vor vier Jahren neu errichtet.

Staatssekretär Doods dankte dem Deichverband Osterstader Marsch ausdrücklich, als Partner das Projekt mit auf die Beine zu stellen. „Die Akzeptanz für den Wolf kommt nicht von alleine. Es liegt an uns, einen Umgang mit der geschützten Art Wolf zu finden.“ „Hier haben wir ein spannendes Projekt und ich bin neugierig auf die Erfahrungen.“

Oberdeichgräfe Hancken, der viel Zeit und Engagement in das Projekt investierte, erklärte, dass das Projekt 2017 als Reaktion auf die Zäunungs- und Schutzpflicht

für die Deichschäfer seine Anfänge nahm. 2018 sei beim Umweltministerium der Antrag gestellt worden. Die Zaunertüchtigung und der Zaunbau fanden von März bis Juli dieses Jahres statt.

Deichverbandsgeschäftsführer Ströer gab Doods noch den Wunsch nach Hannover mit auf den Weg, sich als Staatssekretär dafür einzusetzen, dass das Land noch 45 000 Euro dazugeben möge. Damit werde der Verband, der derzeit viele Großprojekte umsetze, durch eine hundertprozentige Förderung unterstützt. „Das wäre großartig“, sagte Ströer.

Kritisch sehen laut Deichverband einige Anwohner das Projekt, denen die Zäune nun den Weg auf den Deich versperren, etwa in Dedesdorf. Insgesamt sorgen die Zäune dafür, räumt der Deichverband ein, dass der Zugang in Bereiche auf dem Deich und zum Deichvorland eingeschränkt wird. Bereiche, die auch vorher schon eigentlich nicht für die Öffentlichkeit bestimmt waren. Trotzdem fahren einige Radler, die sich auf dem Weser-Radweg bewegen, auf der Deichkronen, um die Aussicht zu genießen. „Das ist jetzt nicht mehr möglich“, sagt Deichverbandsgeschäftsführer Thomas Ströer.



Standpunkt von Jens Gehrke Kreativität gefragt

Zäune trennen eigentlich. Doch Zäune, die vor dem Wolf schützen, haben auch das Potenzial, zusammenzuführen, ein Miteinander möglich zu machen, die Schärfe aus der Debatte zwischen Gegnern und Befürwortern des geschützten Wildtieres zu nehmen. Das Projekt kann Modellcharakter haben, wenn es gelingt, so die Schafe und damit auch die Zukunft der Deichschäfer zu schützen – auch wenn das Land dafür tief in den Geldbeutel greifen musste. Fest steht aber, dass auch die Anwohner und die Radtouristen mit den Zäunen leben können müssen. Hier müssen noch kreative Lösungen gefunden werden.

jens.gehrke@nordsee-zeitung.de